Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 47 (1987-1988)

Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Neuerung an der Berufsmittelschule Chur

Im schweizerischen Berufsbildungssystem besucht jeder Lehrling neben seiner praktischen Ausbildung im Lehrbetrieb während grundsätzlich 1 bis 1½ Tagen pro Woche den Pflichtunterricht an der Berufsschule. Daneben bietet sich noch die Möglichkeit, die Berufsmittelschule (BMS) zu besuchen.
Die Berufsschulklassen werden nach Berufen und innerhalb eines Berufes nach Lehrjahren gebildet. Aufgrund der unterschiedlichen Vorbildung der Lehrlinge und Lehrtöchter ist das Niveau in einer Klasse oft sehr uneinheitlich. Dies hat gelegentlich zur Folge, dass durch den Unterricht auf mittlerem Niveau, dem der Grossteil einer Klasse folgen kann, überdurchschnittliche Schüler unterfordert sind. Für solche Schüler bietet die Berufsmittelschule eine wertvolle Ergänzung zum Pflichtunterricht.
Dieser Schultyp, den etwa 3 bis 5% der Lehrlinge neben dem Pflichtunterricht besuchen, vermittelt eine breitere, der beruflichen und persönlichen Entwicklung dienende Bildung. Zudem ist es eine gesetzlich ausdrücklich festgehaltene Aufgabe der Berufsmittelschule, den Zugang zu anspruchsvolleren Bildungsgängen zu erleichtern. Der Unterricht an der BMS umfasst gesamthaft 600–1100 Lektionen, die in der Regel auf 6 Semester verteilt sind. Ein Lehrling, dessen Lehre drei Jahre dauert, besucht somit die BMS während der ganzen Dauer seiner Lehrzeit. Lehrlinge mit vierjähriger Lehrzeit steigen erst im zweiten Lehrjahr in die BMS ein .
Ab Schuljahr 1988/89 besuchen Lehrlinge, deren Lehrzeit 4 Jahre beträgt und deren Pflichtunterricht 1½ Tage (Elektroniker, Maschinenzeichner, z.B.) pro Woche ausmacht, die BMS nur noch während eines halben Tages. Um die notwenigen Pflichtstundenzahlen zu erreichen, beginnt für sie die BMS bereits im ersten Lehrjahr.
Die BMS endet mit einer Abschlussprüfung, die – bei genügender Punktzahl – den prüfungsfreien Übertritt an die HTL von Buchs, Rapperswil und Winterthur ermöglicht.

An der Gewerbeschule Chur besteht eine BMS-Abteilung technischer Richtung. Sie ist die einzige BMS im Kanton.
Grundsätzlich steht die BMS allen fähigen und leistungswilligen Lehrlingen und Lehrtöchtern offen. Allerdings haben sie eine Aufnahmeprüfung zu bestehen, die für den nächsten BMS-Jahrgang am *19. März 1988* stattfindet. Die Prüfung erstreckt sich über die Fächer Mathematik, Deutsch und Französisch. Frühere Prüfungsserien für den Eintritt in die BMS sind auf dem Sekretariat der Gewerbeschule Chur erhältlich.
Der Prüfungsstoff entspricht dem Wissen, über das ein bündnerischer Sekundarschüler im dritten Jahr der Sekundarschule verfügen muss. Eine besondere Vorbereitung für zukünftige BMS-Schüler besteht in der intensiven Mitarbeit in allen Fächern während der obligatorischen Schulzeit. Zudem bietet die Gewerbeschule Chur besondere Vorbereitungskurse an.
Das Bestehen der Aufnahmeprüfung bedeutet nicht ohne weiteres, dass man nun bis zum Lehrende BMS-Schüler bleibt. Der Verbleib an der BMS hängt von drei Faktoren ab:

- an der BMS selbst muss der Lehrling am Semesterende jeweils die Promotionsanforderungen erfüllen (4,3 im Durchschnitt aller Fächer)
- der BMS-Schüler muss auch im Pflichtunterricht den Anforderungen genügen
- auch im Lehrbetrieb, also in der praktischen Arbeit, muss der BMS-Schüler genügende Leistungen erbringen. Jeder Lehrling hat zwar grundsätzlich einen rechtlichen Anspruch darauf, dass er die BMS ohne Lohnabzug besuchen kann. Wenn seine Leistungen im Betrieb jedoch zu wünschen übrig lassen, ist der Lehrmeister berechtigt, ihm den BMS-Besuch zu untersagen.

Berufsmittelschüler besuchen insgesamt während zwei Tagen pro Woche die Berufsschule, teils im Pflichtunterricht für den berufsspezifischen Fach- und den allgemeinbildenden Unterricht, teils an der BMS mit einer ergänzenden Ausbildung in verschiedenen Kern- und Wahlfächern. Der Besuch der BMS stellt somit zusätzliche Anforderungen an die Schüler. Sie haben in der Regel doppelt soviel Schulunterricht wie ein Berufsschüler, der nur den Pflichtunterricht besucht. Zudem müssen sie einen erheblichen Teil ihrer Freizeit für die Hausaufgaben in den Pflichtfächern und zusätzlich in den BMS-Fächern verwenden. Dazu kommt, dass BMS-Schüler nur noch während drei Tagen im Lehrbetrieb arbeiten können. Auch in der praktischen Ausbildung muss heute mehr Wissen und Können vermittelt werden, wofür aber bei BMS-Schülern nicht mehr, sondern weniger Zeit zur Verfügung steht. Um in kürzerer Zeit mehr zu

lernen, muss somit der BMS-Schüler auch im Lehrbetrieb eine zusätzliche Leistung erbringen. Eine Lehre mit ergänzendem BMS-Besuch verlangt deshalb ein gerütteltes Mass an Ausdauer, Wille, Fleiss und Durchhaltevermögen.

Schweizer Jugendakademie

Studienreise nach Sizilien (9. bis 24. April 1988)

«Wünsche und Utopien sind oft meilenweit von Realitäten entfernt. Wie gehen die verschiedenen Gastgeber damit um und wie die Teilnehmer?»

Unter diesem Thema führt die Schweizer Jugendakademie eine achte Studienreise nach Sizilien durch. Aufenthaltsorte sind Catania, die modernste Stadt Siziliens, Riesi, ein Bauerndorf in Innersizilien, Trappeto, ein kleines Fischerdorf am tyrrhenischen Meer, und Palermo, die hektische Hauptstadt. Diese Reise bietet Begegnungen mit der sizilianischen Anti-Mafia- und Friedensbewegung, mit der Waldenser-Kirche und mit verschiedenen Schul- und Sozialprojekten.

Am 5. März findet in Zürich ein Orientierungstag statt. Die Kurskosten betragen Fr. 1750.—/1250.— (Verdiener/Nichtverdiener) alles inklusive, mit Vorbereitungs- und Auswertungswochenende in der Schweiz. Weitere Ermässigungen sind möglich. Für Übersetzung wird gesorgt. Geleitet wird dieses Seminar wiederum von Richi Diener und Ruth-Nunzia Preisig.

Die SJA führt seit mehr als 20 Jahren mehrwöchige Kurse für Erwachsene durch (Schwerpunkt: politische Bildung). 1988 finden noch statt:

10.–23. April	Pädagogische Studienreise nach Dänemark
10.–24. Juli	Sommerkurs «Der Rhein»: Was hat uns ein Fluss zu sagen?
24.9.–9.10.	Studienreise in den Norden Irlands
8.–22. Oktober	Studienreise in die DDR
9.–23. Oktober	Ausländer-Schweizer-Seminar in Rorschach (als mögliche Weiterführung der Studienreise nach Sizilien)
ab 19. August	ein Jahreskurs in Zürich
Anmeldung und Auskunft:	Schweizer Jugendakademie 9424 Rheineck Tel. 071/44 55 75 (teilzeit)

Forum Davos 1988

Ernährung und Gesundheit

Unter dem Patronat des Kantons Graubünden und des Vorstandes der Schweizerischen Vereinigung für Ernährung veranstaltet das Forum Davos vom 13.–15. April 1988 im Davoser Kongress-Zentrum eine Tagung «Ernährung und Gesundheit». Die wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Einfluss der Ernährung auf unsere Gesundheit sind vielfältig und haben während der letzten Jahrzehnte ständig zugenommen. Im Rahmen der vorgesehenen Tagung ist es daher unmöglich, alle Aspekte zur Sprache zu bringen. Mit Rücksicht auf die Bemühungen des Forums Davos, mit seinen Tagungsveranstaltungen ein möglichst grosses Spektrum von Interessenten anzusprechen, werden durch kompetente Referenten folgende 3 Hauptthemen untersucht:

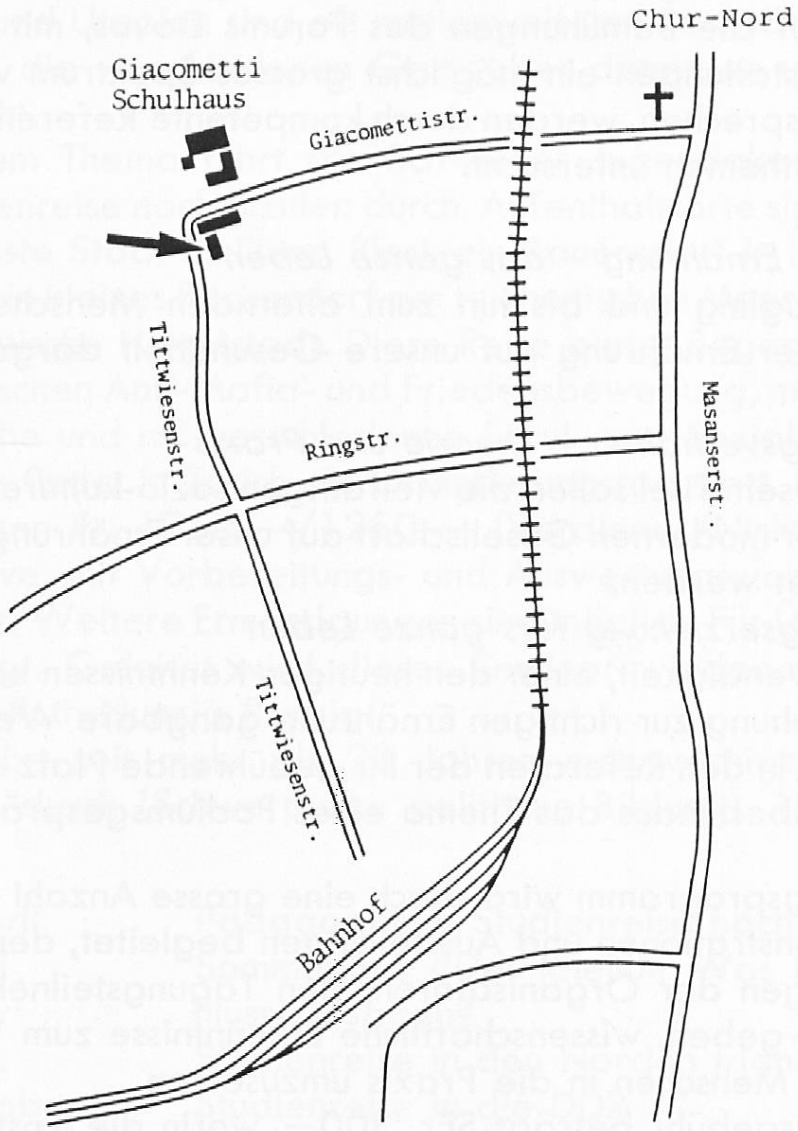
1. *Gesunde Ernährung – das ganze Leben*
   Beim Säugling und bis hin zum alternden Menschen soll der Einfluss der Ernährung auf unsere Gesundheit dargestellt werden.
2. *Ernährungsverhalten – Theorie und Praxis*
   Unter diesem Titel sollen die vielfältigen sozio-kulturellen Einflüsse unserer modernen Gesellschaft auf unser Ernährungsverhalten beleuchtet werden.
3. *Ernährungserziehung fürs ganze Leben*
   Der Notwendigkeit, einer den heutigen Kenntnissen entsprechenden Erziehung zur richtigen Ernährung gangbare Wege zu weisen, wird in den Referaten der ihr gebührende Platz eingeräumt und darüberhinaus das Thema eines Podiumsgesprächs sein.

Das Vortragsprogramm wird durch eine grosse Anzahl von praktischen Demonstrationen und Ausstellungen begleitet, denn es ist ein Hauptanliegen der Organisatoren, den Tagungsteilnehmern auch Anstösse zu geben, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Wohl möglichst vieler Menschen in die Praxis umzusetzen.
Die Tagungsgebühr beträgt SFr. 300.–, worin die Kosten für vier gemeinsame Essen, Zwischenverpflegungen und das Rahmenprogramm inbegriffen sind. Der Kur- und Verkehrsverein Davos wird sich bemühen, für die Tagungsteilnehmer günstige Hotel- und Privatunterkünfte anbieten zu können.
Ein detailliertes Programm und Anmeldeformulare können bestellt werden bei: «Forum Davos», c/o Kurverein Davos, Promenade 67, 7270 Davos Platz. Tel. 083/3 51 35.

Didaktische Ausstellung Urgeschichte

In der didaktischen Ausstellung Urgeschichte sind in zahlreichen Vitrinen an die 300 Fundgegenstände oder Nachbildungen aus dem Erdzeitalter bis zur Bronzezeit übersichtlich und nach Themen wie Ackerbau, Töpferei, Weben, Ernährung und Jagd usw. ausgestellt. Sowohl die Möglichkeit, Originale und originalgetreue Nachbildungen von Werkzeugen und Geräten in die Hände zu nehmen (zu begreifen), als auch Arbeiten im Werkraum selber nachvollziehen zu können, ist für die Schüler ein Erlebnis besonderer Art.

Adresse:



Geöffnet:

- Während der Schulzeit sind Ausstellung und Werkraum für Schulen nach Absprache zugänglich.
- Erster und dritter Donnerstag des Monats (ausser Ferien) von 19.00 bis 21.00 Uhr.

Eintritt frei!

Führungen:

Schulklassen können dienstags und freitags von 13.30 bis 15.00 Uhr geführt werden. Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig!

Anmeldung:

Christian Foppa, Aspermontstrasse 9, 7000 Chur, Telefon 081/ 24 72 05

Werkraum:

nach Anmeldung während der Schulzeit

Werkmaterial:

– Arbeitsblätter «Evolution»	Fr. 1.—
– Schiefertafeln für Ritzzeichnungen	Fr. 1.20
– Knochenstücke für Ahlen, Nadeln	Fr. 3.—
– Tonschieferstücke für Meissel	Fr. 3.50
– Bendo-Metall (Giessen mit 70°)	ca. Fr. 14.—

In eigener Sache:

Unsere Ausstellung wurde 1986 eröffnet. Im Frühjahr 1987 wurde ein Trägerverein gegründet, dessen Ziel der Fortbestand und die Optimierung der Ausstellung ist. Dazu braucht es auch die wohlwollende Unterstützung von Vereinsmitgliedern.

Es würde uns freuen, wenn auch Sie sich entschliessen könnten, unser Projekt finanziell zu unterstützen, da wir bereits die Gestaltung von Urgeschichts- und Römerkoffern ins Auge gefasst haben.

Jahresbeitrag: Einzelmitglieder Fr. 20.—, Kollektivmitglieder mind. Fr. 100.—.

Für Ihre Unterstützung möchten wir uns schon im voraus herzlich bedanken.

Helm auf! Verkehrssicherheitsaktion des ACS

Ein Helm in Unfallsituationen kann das Leben retten – wenn man ihn trägt! Die Schweiz-Versicherung und der ACS helfen jetzt, die Akzeptanz der Jugendlichen (denn sie stellen den Hauptanteil der Mofa-Lenker dar) für den Helm zu fördern.

Die Veranstalter meinen, dass mehr Sicherheit im Strassenverkehr mit Aufklärung vor allem auch unter der Schuljugend zu erreichen ist. Handeln aus Einsicht ist besser als aus Zwang durch Verbote. Zweiradfahrer und besonders Mofa-Lenker sind im heutigen Ver-

kehr überdurchschnittlich gefährdet. Jährlich werden in unserem Land rund 10 000 (!) Lenker von motorisierten Zweirädern verletzt. Häufig führen Stürze zu Schädel- und Hirnverletzungen. Kopfverletzungen können aber weitgehend vermieden werden, wenn die Mofalenker durch einen Helm geschützt sind.
ACS und Schweiz-Versicherung rufen daher zu mehr Vorsicht und Rücksicht im Strassenverkehr auf, und sie appellieren auch an die Lehrerschaft im Kanton Graubünden, diese Bestrebungen und die Verkehrsinstruktion der Polizei möglichst aktiv zu unterstützen. Daneben aber ist es wichtig, Helme so preiswert anzubieten, dass vor allem den jugendlichen Mofa-Lenkern der Weg zur Sicherheit erleichtert wird.
Darum bieten ACS und Schweiz-Versicherung jetzt auch verbilligt Jet- und Integral-Helme der Marke Kiwi an. In ihren Geschäftsstellen stehen alle Grössen zur Anprobe bereit. Dank Sponsorbeiträgen von ACS und Schweiz-Versicherung konnte der Preis der hochwertigen Helme von Fr. 88.— resp. Fr. 138.— auf Fr. 15.— und Fr. 30.— gesenkt werden. Das Erziehungsdepartement Graubünden ersucht die Lehrerschaft, die Aktion von ACS und Schweiz-Versicherung im Interesse der Schuljugend und ihrer Verkehrssicherheit zu unterstützen.

Ski-Helme als Wettbewerbspreise

HMV/PKU. Der Schweizerische Ski-Verband (SSV) und die Privatversicherungen sind weiterhin bestrebt, das freiwillige Tragen von Skihelmen, speziell bei Kindern, zu fördern. Wie schon seit zwei Jahren geben sie auch im Winter 1987/88 Gutscheine für den Bezug von Helmen ab, insgesamt 1001 Bons im Wert von Fr. 60.—. Die Hälfte dieser Gutscheine wird in einem Zeichenwettbewerb abgegeben für Schüler bis zum Alter von 15 Jahren. Der Wettbewerb ist in einem Sportartenfaltblatt ausgeschrieben, das die Privatversicherungen, der SSV und der Landesverband für Sport (SLS) gemeinsam herausgeben. Die besten und interessantesten Arbeiten, die bis Ende Februar 1988 beim SSV eintreffen, werden in einer Wanderausstellung gezeigt. Für diesen Winter werden die Wettbewerbsunterlagen nicht mehr automatisch allen Schulen zugestellt, sondern die Lehrerschaft ist eingeladen, die Sportartenfaltblätter nach Bedarf zu bestellen: Schweizerischer Ski-Verband, Worbstr. 52, 3074 Muri bei Bern (031/52 52 11) oder HMV + PKU, Genferstr. 23, 8003 Zürich (01/201 40 66).

SWISSDIDAC

Schweizerische Vereinigung von Schullieferanten stellt sich mit einer Mitglieder-Dokumentation vor

Die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an unsere Schulen sind enorm: Technisierung des Unterrichts, Computer in der Schule, wo bleibt Kreativität, individuelle Förderung, Zusammenarbeit Schule/Elternhaus... das sind nur einige Schlagzeilen, mit denen sich Pädagogen, Eltern, aber auch Schullieferanten befassen. Die Schullieferanten haben dabei einen nicht geringen Anteil an der Qualität unseres Bildungssystems, denn die Schulbücher, Medien, Einrichtungen, Unterrichtsmaterialien und didaktischen Hilfen sind mitentscheidend. Unter dem Namen SWISSDIDAC haben sich die kompetenten, schweizerischen Unternehmen der Lehrmittelbranche zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Damit wird ein fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedsfirmen möglich, vor allem aber auch ein intensiverer Kontakt zu Pädagogen und Schulbehörden. Die SWISSDIDAC will Forum sein für Ideen und Trends, neue Erkenntnisse sollen umgesetzt, Informationen gezielt und kompetent beschafft werden können. Als erste grosse Massnahme hat die SWISSDIDAC eine farbige Mitglieder-Dokumentation herausgegeben. Damit erhalten interessierte Kreise zum erstenmal einen repräsentativen Überblick über Hersteller, Verlage und Handelsfirmen der schweizerischen Lehrmittelbranche. Die Dokumentation kann bezogen werden bei:
Sekretariat SWISSDIDAC, c/o Hunziker AG, Postfach, 8800 Thalwil

Technorama Winterthur: Das Jugendlabor «Wissenschaft zum Anfassen»

Das Jugendlabor ist eine Ausstellung mit weit über hundert Experimentiereinrichtungen aus allen Bereichen der Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Mathematik, Biologie usw.). Einfache Anleitungen ermöglichen es den Besuchern, alle Experimente selbst durchzuführen und die Naturgesetze selber zu entdecken.
Das Jugendlabor richtet sich vor allem an Jugendliche über 13 Jahre. Die Ausstellung zeigt, wie der Mensch seine teils natürliche, teils technisierte Umwelt aufnimmt, gedanklich verarbeitet, darin handelt und davon abhängig ist.
Das Jugendlabor ist jeweils am Vormittag für angemeldete Schulklassen reserviert. Ein Lehrer des Jugendlabors hilft den Schülern

beim Experimentieren. Sie können das Jugendlabor also auch besuchen, wenn die Naturwissenschaften nicht zu Ihrem Fachgebiet gehören. An Nachmittagen ist es öffentlich zugänglich.
Zur Vorbereitung eines Klassenbesuchs hat der Lehrmittelverlag Zürich (Postfach, 8045 Zürich) ein Handbuch zum Preis von 24 Franken herausgegeben.
Das Handbuch ermöglicht das Kopieren einzelner Seiten. Lehrer erwerben sich mit dem Kauf des Buches das Recht, daraus Fotokopien für die eigene Klasse zu machen. Im didaktischen Teil sind Anregungen enthalten, wie ein Besuch im Jugendlabor gestaltet werden kann und wie mit dem Handbuch Arbeitsunterlagen für die Schüler hergestellt werden können.

Jugendlabor, Technorama,
8404 Winterthur, (052) 27 77 22

Sparen lohnt sich – auch beim Licht

Selbst wenn vom heutigen Stromverbrauch der Schweiz (gut 42 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr) «nur» knapp vier Milliarden Kilowattstunden oder neun Prozent in die Beleuchtung fliessen, sollte auch mit dem Licht sparsam umgegangen werden. Das Postulat «im Zweifel abschalten» erscheint gerade auch vor dem Hintergrund der Verbrauchsentwicklung der vergangenen 75 Jahre dringlich. So zeigt die soeben erschienene Energiestatistik der Schweiz für die Jahre 1910 bis 1985 vom Bundesamt für Energiewirtschaft und vom Nationalkomitee der Weltenergiekonferenz, dass heute mit den erwähnten vier Milliarden Kilowattstunden etwa vierzigmal mehr elektrische Energie für die Beleuchtung benötigt werden als um die Jahrhundertwende. Damals, d.h. 1910, kam die Schweiz noch mit 90 Millionen Kilowattstunden aus. Gleichzeitig stieg aber auch beispielsweise der inländische Stromverbrauch für die mechanische Arbeit um fast das Zwölffache auf heute gut 15 Milliarden Kilowattstunden und derjenige für die Wärme um das Sechsfache auf rund 20 Milliarden Kilowattstunden. Was das Stromsparen beim Licht anbelangt, werden die technischen Verbesserungen der «Sparlampen» sicherlich dazu führen, dass zummindest pro Anwendung der Stromkonsum tendenziell sinken wird.

«Landwirtschaft Schweiz» – eine neue Informationsbroschüre

«Die Art, wie in der Schweiz Landwirtschaft betrieben wird, prägt das Bild unseres Landes.» Das ist eine Aussage in der neuen Informationsbroschüre «Landwirtschaft Schweiz» des Landwirtschaftlichen Informationsdienstes. Die 16seitige farbig illustrierte Schrift behandelt die aktuellen Fragen der Landwirtschaft: Einkommen, Kosten der Landwirtschaft, Überschüsse und Alternativen, Unterstützung des Bundes, Selbstversorgung und Ökologie. Die übersichtlich gestaltete Broschüre ist in einer leicht verständlichen Sprache verfasst. In vielen kurzen Abschnitten werden die verschiedenen Aspekte der Landwirtschaft beleuchtet, so dass die Schrift im Unterricht gut als Diskussionsgrundlage eingesetzt werden kann.
Die Broschüre «Landwirtschaft Schweiz» kann gratis bezogen werden beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst, Postfach 2675, 3001 Bern (031/34 66 61).

Broschüre «Erneuerbare Energien»

Der Mensch muss nach neuen Energiequellen Ausschau halten, denn ein Leben ohne Energie ist in der heutigen Zivilisation undenkbar. Dabei tritt der Wunsch nach «sanften» Energiequellen in den Vordergrund, nach solchen, welche die Umwelt nicht belasten und unerschöpflich sind, die sogenannten «Alternativenergien».
Die neue vierfarbige, reich illustrierte INFEL-Broschüre versucht auf 36 Seiten in allgemeinverständlicher Art einen Überblick zu diesem interessanten Themenkreis zu vermitteln. Das Heft eigent sich ebensosehr als Vorbereitungslektüre für den Lehrer wie als Arbeitsheft für den Schüler ab dem 7. Schuljahr.
Es geht in leichtfasslichem Stil auf alle zur Diskussion stehenden erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind, Umgebungswärme, Biomasse, Wasserkraft, Wellenenergie usw. ein und versucht auch deren Möglichkeiten und Grenzen aufzuzeigen.
Die Broschüre (vierfarbig, Format 31 × 21 cm, 36 Seiten) kann bei Ihrem Elektrizitätswerk gratis oder bei der INFEL für Fr. 2.— bezogen werden.